



Pressemitteilung 2 / 2009

Elberfelder Str. 77
42853 REMSCHEID
Postfach 10 03 62
42803 REMSCHEID

Telefon 0 21 91/4 38-21
Telefax 0 21 91/4 38-79
E-Mail fw@werkzeug.org
Internet www.werkzeug.org
8. April 2009

FWI-Aktuell*FWI-Aktuell*FWI- Aktuell

**Antidumping-Massnahme gegen chinesische
Schrauben trifft deutsche Hersteller von
Kunststoffdübeln hart**

Die deutschen Hersteller von Kunststoffdübeln sind mit am härtesten von den durch die EU-Kommission in Kraft gesetzten Antidumping-Massnahmen gegen Schrauben aus China betroffen.

Diese Firmen benötigen Schrauben zur Komplettierung der von ihnen in Deutschland gefertigten Kunststoffdübel, wie z. B. Nageldübel. Die hierfür eingesetzten profilierten Nägel gelten zolltechnisch als Schrauben. Nach dem sich bereits vor über 10 Jahren die europäischen Hersteller dieser Nägel aus diesem Produkt zurückgezogen haben, sind viele Dübelhersteller zu chinesischen Lieferanten gewechselt.

Die Verwendung importierter Nägel und Schrauben aus China hat bislang die Herstellung von Kunststoffdübeln am Standort Deutschland zu wettbewerbsfähigen Konditionen ermöglicht. Dies ist nun durch die Antidumpingzölle in Höhe von bis zu 85% in Frage gestellt. Aufgrund des hohen Anteils der Beschaffungskosten der Schrauben und Nägel am Gesamtpreis des Dübels werden die Firmen nicht in Lage sein, bei den ohnehin geringen Margen die Antidumpingzölle aufzufangen. Branchenkenner bezweifeln, dass die europäische Schraubenindustrie Nagelschrauben in den benötigten Mengen und zu marktfähigen Preisen liefern kann.

Es ist daher fraglich, ob die von der EU-angestrebte Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen in der europäischen Schrauben-Industrie verwirklicht werden kann. Dem stehen mögliche Arbeitsplatzverluste bei den Dübelherstellern entgegen. Der Verband der Dübelhersteller im Fachverband Werkzeugindustrie e. V. hatte sich daher leider erfolglos bei der Kommission dafür eingesetzt, zumindest die für die Dübelherstellung erforderlichen Schrauben aus der Antidumping-Massnahme auszunehmen.

Der Fachverband Werkzeugindustrie e.V. (FWI) aus Remscheid unterstützt seine rund 170 Mitglieder, darunter alle führenden deutschen Hersteller aus den Bereichen Handwerkzeug, Maschinenwerkzeug und Dübel-/Befestigungstechnik, mit Dienstleistungen und Beratung, etwa in den Bereichen Recht, Vertrieb, Technik, Handel oder Umweltschutz. Eines der vorrangigen Ziele des Verbandes ist dabei die Erhaltung der breiten Vielfalt an deutschen Werkzeugherstellern, die Beibehaltung eines fairen Wettbewerbs sowie die Stärkung des Produktionsstandortes Deutschland. Zu diesem Zweck hat der Verband das Qualitäts-Signet „Werkzeug - made in Germany“ geschaffen, das er im Namen aller deutschen Hersteller, die sich den strengen Kriterien dieses Siegels unterwerfen, bewirbt. Außerdem fungiert der Verband als „Sprachrohr der Werkzeugindustrie“, sowohl in den Gremien auf nationaler, wie auch auf internationaler oder EU-Ebene, als auch gegenüber Medien und Öffentlichkeit. Im Spannungsfeld der monopolartigen Strukturen auf Seiten der Abnehmer, der internationalen Wettbewerber und der Lieferanten vertritt der FWI die Interessen der deutschen Werkzeughersteller effizient. Alle Angebote des FWI lassen sich unter www.werkzeug.org einsehen.

Kontakt beim FWI:

Rainer Langelüddecke, Geschäftsführer FWI
Elberfelder Str. 77
42853 Remscheid
Postfach 10 03 62
42803 Remscheid
Telefon: 0 21 91/4 38-21
Telefax: 0 21 91/4 38-79
E-mail: fwi@werkzeug.org
Internet: www.werkzeug.org

Dieser Text kann unter

www.werkzeugnachrichten.de

heruntergeladen werden.

